

II. Heldensagen.

Walter von Aquitanien.

1. Wie Walter und Hildegund entfliehen.

In dem fernen Ungarlande herrschte vor vielen Jahren ein mächtiger König, der hieß **Ezel**. Dieser war ein gewaltiger Kriegsheld und machte viele Eroberungen. Einst hatte er auch einen weiten Kriegszug unternommen und reiche Beute aus den eroberten Ländern mit heimgebracht. Das beste der Beute aber waren zwei Königskinder, die er ihren Eltern als Geiseln abgenommen hatte. Der Burgunderkönig **Herrich** hatte ihm sein einziges Töchterlein und König **Alpher** von Aquitanien sein Söhnlein mitgeben müssen, zum Zeichen und Unterpfand, daß sie von nun an dem **Ezel** Gehorsam leisten wollten. Diese beiden Königskinder hießen **Walter** und **Hildegund**. Auf demselben Zuge war auch der Frankenkönig **Gibich**, der in Worms am Rheine wohnte, besiegt worden. Auch er sollte sein Söhnlein **Gunther** als Geißel mitgeben, als aber die Mutter gar sehr für ihren kleinen Liebling hat, da ließ **Ezel** sich endlich bewegen, statt seiner den Sohn eines ihrer Verwandten anzunehmen. Dieser Knabe, welcher **Hagen** hieß, wurde nun mit **Walter** zusammen in der hölzernen **Ezelburg** an der Donau erzogen, als wären sie des Ungarkönigs eigene Kinder. Die beiden Knaben aber wurden treue Freunde. Die kleine **Hildegund** jedoch kam zur Königin und ward von